

## Im Zweifel für den Fisch?

### Wie man den Wählerwillen ignoriert

Wer wie die Mehrzahl der Völklinger Bürgerinnen und Bürger und Kunden der Stadtwerke berechnete Zweifel an dem Meeresfischzuchtexperiment hatte und anlässlich der Kommunalwahlen 2009 eine der Fischzuchtgegner-Parteien wählte, für den offenbarte sich am 30. April der Unterschied zwischen Wahlversprechen und „Realpolitik“. Mit Ausnahme der Linken votierten alle Parteien im Völklinger Stadtrat: CDU, SPD, FDP, Grüne, Freie Wähler und NPD für Bürgschaften der Stadt für weitere 3 Millionen Euro, um die jetzt schon offenen Lücken in der Finanzierung der Errichtung der Anlage zu stopfen.

Für die LINKE ist das Thema Meeresfischzucht in Völklingen weniger wichtig wegen den sich hieraus ergebenden leichtfüßigen Wortschöpfungen: „Fischer Klaus“ oder „Stadtwerke stinkt vom Fischkopfe her“ sondern weil die skurrilen Geschäftsideen der Stadtoberen, Oberbürgermeister Klaus Lorig und Stadtwerke Chef Jochen Dahm (beide CDU), mittlerweile die Insolvenz der Stadtwerke nach sich ziehen können. Die Verantwortungslosigkeit im Umgang mit den Stadtwerken zeigte sich schon beim Parkhotel Albrecht, dessen Kauf und Sanierung knapp 4,5 Mio. Euro verschlang während der aktuelle Immobilienwert nach der Sanierung bei nur 2 Mio. Euro liegt. Praktisch sind 2,5 Mio. Euro Stadtwerke-Gelder zum Fenster hinaus geworfen. Die LINKE hat von Anfang an das Unternehmen „Meeresfischzucht Völklingen“ (MFZ) als „Meeresfischzuchtschwindel“ entlarvt, denn der Rauswurf noch höherer Summen aus besagtem Fenster ist bereits absehbar, weil laut Planung die „Edelfische“ teurer verkauft werden sollen, als sie aktuell beim Discounter kosten.

Statt dessen hatten die LINKEN vorgeschlagen, 25 Mio. Euro, in erneuerbare Energien zu investieren zu gesetzlich garantierten 7 Prozent (1,75 Mio. Euro) Jahresertrag (!). Aber nein, es musste ja etwas „Weltweit Einmaliges“ sein, über das am Ende die ganze Menschheit staunt oder lacht (je nach Standpunkt).

Der Rauswurf von rund 20 Mio. Euro lässt sich auch für ein solides Unternehmen wie die Stadtwerke Völklingen nicht einfach so wegstecken. Konsequenz: den Stadtwerken droht nun die Insolvenz, über 200 Arbeitern und Angestellten die Entlassung.

In der vergangenen Woche sollte der Stadtrat über eine Bürgschaft für die Holding in Höhe von 3 Mio. Euro entscheiden, um damit das Zusammenbrechen der Stadtwerke zu verhindern. Damit waren auch die Linken Stadtverordneten einverstanden. Lorig und Dahm wollten jedoch 1,5 Mio. Euro davon in die Meeresfischzucht umleiten, um deren unausweichliche Pleite zu verzögern. Damit blieben nur 1,5 Mio. Euro für die Aufrechterhaltung der Liquidität der Holding. Auf die Frage, wie davon die Arbeitsplätze gesichert werden sollen, blieben Lorig und Dahm die Antwort schuldig. Angesichts dieser Situation bleibt schleierhaft, wie ein offensichtlich hoffnungslos überforderter Geschäftsführer auf seinem gut dotierten Posten verbleiben kann der für das Herbeiführen einer derartigen wirtschaftlichen Schieflage verantwortlich ist. In der „Freien Wirtschaft“ wäre er längst entlassen worden.

Statt ihre Wahlversprechen (siehe Rückseite) einzulösen, haben sich SPD, Grüne, FDP und Freie Wähler-Fraktion dem Druck von Lorig und Dahm gebeugt und damit ihre Wähler und auch die Kundinnen und Kunden der Stadtwerke, nebst ihren Beschäftigten getäuscht. Denn der inzwischen bei den Stadtwerken eingesetzte „Sanierungsbeauftragte“ wird sich angesichts der Finanzlöcher wohl kaum mit Kleingeld zufrieden geben. Damit sind weitere Versuche absehbar, auf die Fraktionen einzuwirken um mit Bürgschaften über die Stadtwerke die Insolvenz der MFV herauszuzögern, wohl um damit die Wiederwahl von Lorig als Oberbürgermeister sicher zu stellen. Doch dann könnte es für die Stadtwerke und viele Arbeitsplätze zu spät sein.

Warum der SPD-Kandidat für das Amt des Oberbürgermeisters Norbert Degen im Jahr 2007 für die Meeresfischzucht, 2009 gegen die Meeresfischzucht und 2010 wieder für die Meeresfischzucht optiert, bleibt rätselhaft. Im Zweifel für den Fisch?

Jedenfalls verspricht die im September anstehende Oberbürgermeisterwahl zum spannendsten politischen Ereignis in der Geschichte Völklingens zu werden, weil der Ausgang ausschlaggebend sein wird für den Fortbestand der Völklinger Stadtwerke als städtischer Betrieb.

## Die „Fischzucht-Gegner-Parteien“ vor einem Jahr

### SPD-Völklingen

„Das Projekt sei ‚hochspekulativ‘, und die Risiken bei den Völklinger Stadtwerken seien insgesamt zu hoch geworden.“

Erik Kuhn, am 24. April 2009 in der Saarbrücker Zeitung

### Grüne-Völklingen

„Die Grünen unter Führung von Manfred Jost lehnen die Anlage bereits als ‚ökologisch sinnlos und ökonomisch äußerst riskant‘ ab“.

Saarbrücker Zeitung vom 24. April 2009

### Freie Wähler-Völklingen

„...in der Bevölkerung sei ‚absolut keine Akzeptanz‘ für den Bau vorhanden...Deshalb lehnten die Freien Wähler das Projekt ab“

Saarbrücker Zeitung vom 8. Mai 2009

### NPD

„Und die NPD setzt auf die Fischzucht als Reizthema. In einem kürzlich in Völklingen verteilten Flugblatt bezeichnet sie sie als ‚die wohl irrsinnigste Idee‘“.

Saarbrücker Zeitung vom 24. April 2009

Wir sind täglich für Sie da:

**BÜRGERBÜRO**  
Yvonne Ploetz, *MdB DIE LINKE*  
Bismarckstraße 23  
66333 Völklingen  
Tel. 06898 / 91 22 26 8  
yvonne.ploetz@wk.bundestag.de